

Projekt „Sozial ganz nah“

Seit mehr als 10 Jahren führen wir mit unseren Auszubildenden zum Ende des ersten Ausbildungsjahres das Projekt Engagement in Kooperation mit der AWO (Arbeiterwohlfahrt) durch. Der gesamte Jahrgang (jährlich zwischen 35 und 63 Azubis) engagiert sich in einem einwöchigen Sichtwechsel in einer sozialen Einrichtung.

Bisher wurde den Auszubildenden im Rahmen einer Auftaktveranstaltung bei der AWO die Arbeit im sozialen Bereich nähergebracht. Dabei wurde Ihnen vermittelt, welche Herausforderungen und Wünsche in der Arbeit mit den Klientelen *Kinder, Menschen mit Behinderung und Senioren* bestehen. Mit diesen Erkenntnissen bildeten die Auszubildenden Teams, in denen sie ein Projekt für eine bestimmte Einrichtung und Zielgruppe erarbeiteten und innerhalb einer Woche eigenständig durchführten. Vom Bau einer Strandecke mit Strandkorb im Seniorenheim über die Anlage eines Grillplatzes im Wohnheim für Menschen mit psychischen Erkrankungen bis hin zur Aufnahme eines eigenen Songs mit den Kindern einer Nachmittagsbetreuung war schon alles dabei.

Im letzten Jahr hatten wir vor, unser erfolgreiches Projekt weiter auszubauen und uns neben der AWO mit weiteren Kooperationspartnern noch breiter aufzustellen. Es standen Flüchtlingseinrichtungen, die JVA, die Tafel, die Bahnhofsmision und weitere soziale Einrichtungen auf unserer Liste. Da sich die Situation mit der Corona-Pandemie immer weiter verschlechterte und auch soziale Einrichtungen für Besucher geschlossen wurden, mussten wir das Projekt erst einmal auf Eis legen. Auch wenn das Projekt noch nicht weiter ausgebaut wurde, hat es zumindest schon mal seinen neuen Namen „Sozial ganz nah“ erhalten.

Nicht nur dieses Projekt, sondern auch andere Zusammenkünfte in Präsenz wie z. B. Seminare oder die Einführungswoche mussten abgesagt, verschoben oder digital durchgeführt werden. Um auch während der Coronakrise aktiv sein zu können sowie Mehrwerte für unsere Auszubildenden und die Senioren der AWO-Einrichtungen zu schaffen, entwickelten wir eine neue Idee für unser Projekt.

Der soziale Kontakt fehlte nicht nur unseren Azubis, sondern auch den Bewohnern der Einrichtungen der AWO. Viele Senioren waren von der Außenwelt und ihren sozialen Kontakten isoliert. Die sozialen Kontakte und die schönen Momente, die den Alltag besonders machen, fehlten. Dieser Umstand hat uns und unsere Auszubildende sehr bewegt und so wollten wir zeigen, dass es möglich ist, auch aus der Ferne sozial ganz nah zu sein.

Wir wollten den Senioren in sozialen Einrichtungen eine Freude bereiten und schöne Momente aus ihrem Leben wieder hervorholen. Das Projekt hat den Fokus Gutes zu tun, füreinander da zu sein sowie alt und jung zusammenzuführen. Dies ist keine leichte Aufgabe in einer Zeit, in der sich die Generationen immer weiter voneinander entfernen und eine persönliche Zusammenkunft nicht möglich ist. Wie konnte dies möglich gemacht werden? Unsere Antwort: Brieffreundschaften.

In einer digitalen Auftaktveranstaltung wurden Gruppen gebildet und erste Ideen über ein Conceptboard erstellt. Die Aufgabe für unsere Azubis ist es, handschriftliche Briefe für sie unbekannte Bewohner von Pflegeeinrichtungen zu verfassen. Im Zeitalter von Kurznachrichten über WhatsApp, Instagram und Twitter haben junge Leute nur noch wenige Berührungspunkte mit der persönlichen Note eines handschriftlich verfassten Briefes. Wichtig ist es, auch auf emotionaler Ebene zu formulieren und nicht zu sachlich zu bleiben. Durch die Vorstellung der eigenen Persönlichkeit, des Berufs und der eigenen Hobbies sollten die Azubis die Bewohner dazu anregen, auch aus ihrem Leben und ihrer Vergangenheit zu berichten. Anhand von Informationen zur Biografie der Bewohner, zu den Hobbies, Beruf und Familie war es dann die nächste Aufgabe personenbezogene Fertigkeiten zu erstellen. Die Auszubildenden haben bereits in der Auftaktveranstaltung tolle Ideen erarbeitet: Kartenspiele, Puzzle oder Memorys mit Fotos der damaligen Heimat oder Tiere, Kreuzworträtsel auf Plattdeutsch, Erinnerungskisten aus Schuhkartons mit Gegenständen bezogen auf die Biografie oder Stammbäume zu basteln.

Mit dem Projekt gehen wir neue kreative Wege, die auf die aktuelle Zeit abgestimmt sind. Wir vereinen das Erlangen von Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Entwicklung der sozialen Kompetenz. Die Auszubildenden werfen einen Blick über den Tellerrand, beschäftigen sich mit Themen außerhalb des Bankalltags, die wiederum viele Gemeinsamkeiten mit ihrem täglichen Job zu tun haben.

Neben vielen anderen spannenden Projekten, glauben wir, dass wir uns mit diesem Projekt von der Masse abheben und sind der Meinung, dass unsere Auszubildenden sich die Auszeichnung „Ausbildungs-Ass“ mit ihrem Engagement verdient haben.